



# Mein gutes Recht: Die UN-Menschenrechtsabkommen und ihre Umsetzung

## Worum geht es?

Die Menschenrechte sind für alle Menschen von grundlegender Bedeutung. Zumeist werden sie als selbstverständlich angesehen, deshalb kaum wahrgenommen und im Alltag wenig reflektiert. Für Menschen mit Behinderungen ist ihre lebenspraktische Relevanz aber besonders deutlich.

Für sie wäre die Umsetzung der Menschenrechte in ihrem alltäglichen Leben besonders wichtig, da es vor allem Barrieren von außen sind, die sie an einer gleichberechtigten Teilhabe hindern, und weniger ihre Behinderung selbst. Diese veränderte Perspektive drückt sich treffend im Slogan „Behindert ist man nicht, behindert wird man“ aus, den die Aktion Mensch – damals noch unter dem Namen Aktion Sorgenkind – bereits Ende der 1990er-Jahre gemeinsam mit zahlreichen Verbänden der Behindertenhilfe und -selbsthilfe im Rahmen ihrer Kampagne „Aktion Grundgesetz“ prägte. Auch die 2001 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) eingeführte neue Definition von Behinderung trägt dieser veränderten Sichtweise Rechnung: In ihr wird nicht mehr der medizinische Aspekt einer Behinderung allein betrachtet, sondern auch der Einfluss von Einstellungen und Barrieren. Man nennt diese Sicht das soziale Modell von Behinderung. Eine veränderte Perspektive zeigt sich auch im Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention; UN-BRK).

## Warum sollte das Thema vermittelt werden?

In der Präambel der UN-Behindertenrechtskonvention heißt es, Behinderung entstehe „aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren“. Diese Anerkennung von Behinderung als Menschenrechtsthema macht die UN-BRK zu einem besonders beachtenswerten Vertragswerk, in dem es nicht mehr um eine rein medizinische oder gesundheitspolitische Betrachtungsweise von Behinderung geht. Eine solche verkürzte Sichtweise wird Ableismus genannt, also eine Form

von Diskriminierung, die Menschen auf ihre körperliche oder geistige Verfassung reduziert. Laut Dr. Sigrid Arnade von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. gehört Ableismus „in eine Reihe mit Sexismus und Rassismus, genau wie die Behindertenrechtskonvention gleichberechtigt neben der Frauenrechtskonvention oder der Anti-Rassismus-Konvention steht“. Mit eben diesen Formen der Diskriminierung und den Menschenrechtsabkommen setzt sich diese Unterrichtseinheit auseinander.

## Wie wird dies vermittelt?

In dem Material werden die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung aus einer menschenrechtlichen Perspektive betrachtet. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich sowohl mit verschiedenen Formen der Diskriminierung als auch mit verschiedenen Menschenrechtsabkommen auseinander. Dabei wird auch deutlich gemacht, wie wichtig die Umsetzung der Menschenrechte für jede Schülerin und jeden Schüler ist.



## WAS IST DAS LERNZIEL?

### Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ...

- Wertesysteme, die gesellschaftliche Ungleichheit fördern und selbstbestimmtes Leben erschweren,
- die Funktion von UN-Menschenrechtskonventionen,
- die Notwendigkeit, diese Konventionen umzusetzen.

# Dein Recht, dazuzugehören!

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

(Quelle: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte)

## Aufgabe 1

Um welche Faktoren muss der folgende Satz ergänzt werden?

Jede/r hat Anspruch auf seine Menschenrechte, egal ...

---



---



---

## Aufgabe 2

Arbeiten Sie die Begriffe für die Formen der Diskriminierung in den drei unten genannten Beispielen heraus und erläutern Sie diese! Führen Sie weitere Beispiele und Faktoren an, aufgrund derer Menschen diskriminiert werden!

Beispiel	Form der Diskriminierung	Menschenrechtsabkommen (Konvention) oder Gesetz
1. Zu weiblich für den Aufstieg?		
2. Zu schwarz/fremd für den Stadtteil?		
3. Zu behindert für den Restaurantbesuch?		

## Aufgabe 3

Recherchieren Sie im Internet oder in anderen Ihnen zugänglichen Quellen! Zeigen Sie, welche Menschenrechtsabkommen (Konventionen) oder Gesetze es gibt, die die Menschen aus den oben genannten Beispielen schützen. Ordnen Sie diese Gesetze den Beispielen zu.

Notieren Sie, wann die Abkommen/Gesetze entstanden sind und was sie beinhalten!

# Dein Recht, dazuzugehören!

## Aufgabe 4

Versuchen Sie, die Begriffe in der Wortwolke in deutlicher Abgrenzung voneinander zu definieren.

???

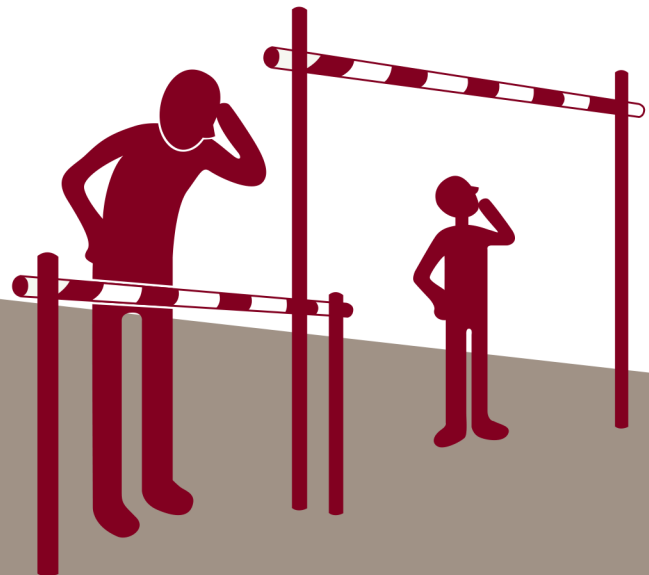
**Chancengleichheit Gleichheit**  
**Gleichstellung Gleichbehandlung**  
**Gleichwertigkeit Gleichberechtigung**

## Aufgabe 5

In den Aufsichtsräten großer Konzerne soll eine Geschlechterquote (auch Frauen- oder Genderquote genannt) per Gesetz festgeschrieben werden. Ziel ist es, die derzeit begrenzte Anzahl von Frauen in diesen Gremien zu erhöhen. Finden Sie das gut, unnötig oder schlecht? Finden Sie dazu Ihre persönliche Position und notieren Sie Argumente!

Diskutieren Sie anschließend Ihre Ansicht mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und halten Sie die Argumente pro und kontra Geschlechterquote fest.

+	-



Didaktische  
Anregungen  
für den  
Unterricht

# Zu gut für diese Welt?

Schauen Sie sich zu Beginn gemeinsam folgende Kampagne der Berliner Landesstelle für Gleichstellung – gegen Diskriminierung an. Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern, welches Problem dargestellt wird. Anschließend wird an der Tafel, der Pinnwand oder am Whiteboard notiert, aufgrund welcher Faktoren (wie Geschlecht, Alter, Religion, Hautfarbe) die Menschen in den Beispielen diskriminiert werden und gegebenenfalls welche diskriminierenden Einstellungen wie Rassismus oder Sexismus dahinter stecken. Stellen Sie auf diese Weise heraus, dass Menschen nicht aufgrund ihrer Eigenschaften, sondern aufgrund der Einstellungen und Vorurteile anderer ausgegrenzt werden.

## Links zu Kampagnen:

- Kampagne der Berliner Landesstelle für Gleichstellung – gegen Diskriminierung:  
[www.berlin.de/lb/ads/sub/dk](http://www.berlin.de/lb/ads/sub/dk)

Alternativ oder ergänzend können Sie mit den Schülerinnen und Schülern auch die Plakate der Kampagne „Inklusion braucht Fragen“ der Aktion Mensch (2013) diskutieren. Was wird auf den Plakaten thematisiert? Warum ist es wichtig, scheinbar Selbstverständliches infrage zu stellen? Schauen Sie mit der Klasse auch die Spots und Filme zu den Plakaten an. Was sagen Antonia und Jannis über ihre Freundschaft? Welche Bedeutung schreibt Philipp seinem Beruf, der Musik, zu? Und warum ist es für Melissa wichtig, keine Sonderbehandlung in Beruf und Freizeit zu erhalten?

- Kampagne und Filmbeiträge der Aktion Mensch (2013):  
[www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2013.php](http://www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2013.php)

## Methodische Anregungen zum Einsatz der Arbeitsvorlage

### Aufgabe 1:

#### Wer ist eigentlich „jede“ bzw. „jeder“?

Ihre Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, den Satz „Jede/r hat Anspruch auf seine bzw. ihre Menschenrechte, egal ...“ zu ergänzen. Als Anregung erhalten sie drei Zitate aus der

einleitend angesehenen Kampagne. Erinnern Sie sich nun gemeinsam und ergänzen Sie den Satz auch um die weiteren dort angesprochenen Merkmale und Faktoren. Fallen den Schülerinnen und Schülern noch weitere Faktoren ein? Aufschlussreich kann es sein, den in der Klasse zusammengetragenen Satz nun mit dem ersten Satz des Artikels 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zu vergleichen. Dort heißt es: „Jeder hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.“ Welche Kategorien werden hier genannt? Welche fehlen? ▶

### Aufgabe 2:

#### „-ismen“, die die Welt nicht braucht

---

Ihre Schülerinnen und Schüler sollen eigenständig ergänzen, um welche Formen der Diskriminierung es sich in den drei Zitate aus dem Spot handelt, und diese erklären. Auch sammeln sie bereits, welche weiteren Formen der Diskriminierung sie kennen. Geben Sie als Hilfestellung folgende Definition des Begriffs Ableismus an Ihre Klasse aus:

#### Definition Ableismus

„Ableism ist die Beurteilung von Körper und Geist anhand von Fähigkeiten – die Bewertung eines Menschen entscheidet sich dabei danach, was sie oder er ‚kann‘ oder ‚nicht kann‘. Damit ist auch Ableism eine Form des Biologismus, ein Bewertungsmuster anhand einer erwünschten biologischen (körperlichen oder geistigen) Norm. Der Mensch wird reduziert auf und gemessen an seiner körperlichen oder geistigen Verfassung: Sie bestimmt ihn als ganzen Menschen, ‚macht ihn aus‘.“ (Quelle: Rebecca Maskos: „Bist Du behindert oder was?!“ Behinderung, Ableism und souveräne Bürger\_innen, Vortrag an der Universität Hamburg, 14.12.2011)

→ **Vielfalt der Methoden:** Für die Begriffserklärungen können Ihre Schülerinnen und Schüler Texte in einfachen Worten, Zeichnungen und Bildern, Comics, Fotos, Theaterszenen oder Hörspielen entwickeln.

→ **Gegenseitige Unterstützung:** Alle Schülerinnen und Schüler können sich die Erklärungen der anderen anschauen und sich diese erläutern lassen. Dies ist vor allem nützlich für diejenigen, denen das Verständnis der Begriffe nicht so leicht fällt; aber auch alle anderen können Aspekte der Begriffe entdecken, an die sie selbst nicht gedacht haben. Anhand ihrer unterschiedlichen Herangehensweisen zeigen die Schülerinnen und Schüler ganz unterschiedliche Ebenen der Begriffe auf.

### Aufgabe 3:

#### Recht konkret

---

Zum Schutz vor Diskriminierung gibt es verschiedene Menschenrechtsabkommen wie die UN-Behindertenrechtskon-

vention, die UN-Frauenrechtskonvention und die UN-Antirassismuskonvention. In mehreren kleinen Gruppen können Ihre Schülerinnen und Schüler sich jeweils einem dieser Abkommen widmen. Auch die Kinderrechtskonvention kann mit einbezogen werden. Die Gruppen beschäftigen sich mit folgenden Fragen: Welche Rechte beinhaltet das Abkommen? Wogegen schützt es? Welche Rahmenbedingungen müssen erfüllt werden, damit die alltäglichen Bedürfnisse dieser Gruppe realisiert werden können?

→ **Vielfalt der Methoden:** Zum Abschluss gibt es eine Präsentationsphase, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse auf verschiedene Weise vorstellen können: Die Rechte können auf einem Plakat oder in einer Power-Point-Präsentation zusammengetragen und erläutert, mit Gebots- oder Verbotsschildern veranschaulicht oder in einem Hörbeitrag vertont werden.

→ **Unterstützung in der Gruppenarbeit:** Die Schülerinnen und Schüler können sich eigenständig zu Gruppen zusammenfinden. Achten Sie bitte auf eine heterogene Zusammensetzung. Auf diese Weise werden verschiedene Blickwinkel und Aspekte eingebracht. Zudem fördert dies die gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gruppen.

- Die UN-Menschenrechtsabkommen auf der Internetseite des Deutschen Instituts für Menschenrechte: [www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/menschenrechtsinstrumente/vereinte-nationen/menschenrechtsabkommen.html#c905](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/menschenrechtsinstrumente/vereinte-nationen/menschenrechtsabkommen.html#c905)

### Aufgabe 4:

#### Gleich ungleich gesellt sich gern

---

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, Begriffe wie Gleichbehandlung und Gleichberechtigung in Abgrenzung voneinander zu definieren. Hierfür sollten sie das Internet und die Bibliothek nutzen. Die Abgrenzung der Begriffe kann durch Bilder untermauert oder in Standbildern dargestellt und abfotografiert werden.

Um Beispiele zu finden, wird den Schülerinnen und Schülern folgender Kommentar des Bundesverfassungsgerichts zum Gleichheitssatz des Art. 3 GG vorgelegt: „Der allgemeine Gleichheitssatz des Art. 3 Abs. 1 GG gebietet, alle Menschen vor dem Gesetz gleich zu behandeln sowie wesentlich Gleiches gleich und wesentlich Ungleiches ungleich zu behandeln.“ (Quelle: Pressemitteilung des Bundesverfassungsgerichts Nr. 59/2012 vom 01. August 2012) ▶

.....

In einigen Fällen gebietet die Gerechtigkeit also eine ungleiche Behandlung, zum Beispiel genießen Frauen Schutz während Schwangerschaft und Geburt; in der Sportstunde kann von einem laufenden Kind und einem Kind im Rollstuhl nicht das Gleiche verlangt werden, wenn beide im Unterricht die gleichen Chancen haben sollen.

→ **Vielfalt der Methoden:** Die daran angelehnten Beispiele können ähnlich wie in der Abbildung auf der Arbeitsvorlage gezeichnet oder szenisch dargestellt werden. Auch in (vertonten) Kurzgeschichten kann die Thematik gut dargestellt werden.

→ **Begriffsveränderung von Gleichheit:** „Ganz wesentlich war in den letzten Jahren die Weiterentwicklung des Gleichheitsbegriffs. Von einer nur formalen Gleichbehandlung, die beispielsweise Frauen ‚wie Männer‘ behandelt, aber faktische Ungleichheit nicht anrührt, haben wir uns zu einem substanziellen Gleichheitsbegriff hin entwickelt. Dieser nimmt verschiedene Formen der Diskriminierung – wie direkte oder indirekte und strukturelle Ungleichbehandlung – ebenso in den Blick wie verschiedene Lebenslagen. Die nächste Her-

ausforderung besteht darin, eine Gleichbehandlung durch positive Diskriminierung zu erlangen. Und dafür müssen wir eine Bevorzugung diskriminierter Gruppen akzeptieren.“ Interview mit Theresia Degener, „Mit der Kraft des Arguments“ (Quelle: Wissen|Inklusion, Themenheft der Aktion Mensch, Seite 12)

*Aufgabe 5:*  
**Quote gefällig?**

---

Die Schülerinnen und Schüler sollen auf Basis ihres angeeigneten Wissens zum Themenkomplex Chancengleichheit eine eigene Meinung zur Geschlechterquote (Frauenquote, Genderquote) finden und diese begründen können. Eventuell kann sich eine Podiumsdiskussion anschließen. ▶



## Verknüpfung mit der Thematik um Ideologien der Ungleichwertigkeit **Unheilbar ideologisch!**

Rassismus, Sexismus und Ableismus haben vieles gemeinsam: Es sind Ideologien, auf deren Basis einigen Menschen ein geringerer Wert als anderen zugeschrieben wird. Die diskriminierten Gruppen bestehen nicht als solche, sondern Menschen werden aufgrund gewisser (oft körperlicher) Merkmale in Gruppen zusammengefasst. Mit der zugewiesenen Gruppenzugehörigkeit geht auch eine Zuschreibung bestimmter Eigenschaften einher – und oft auch eine Abwertung dieser Menschen. Anhand des folgenden Links setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler in Gruppen mit diesen Ideologien auseinander. Am Ende beantworten sie die Frage, was diese Ideologien ausmacht und worin ihre Gemeinsamkeiten bestehen, wie sie historisch entstanden sind und was ihnen entgegengesetzt werden kann.

→ **Unterstützung in der Gruppenarbeit:** Achten Sie auch hier auf eine heterogene Gruppenzusammensetzung, damit verschiedene Blickwinkel eingebracht werden und die gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gruppen gewährleistet werden kann.

- Von der Ungleichwertigkeit zur Ungleichheit, Informationen der Bundeszentrale für Politische Bildung:  
[www.bpb.de/apuz/130404/von-der-ungleichwertigkeit-zur-ungleichheit-gruppen-bezogene-menschenfeindlichkeit?p=all](http://www.bpb.de/apuz/130404/von-der-ungleichwertigkeit-zur-ungleichheit-gruppen-bezogene-menschenfeindlichkeit?p=all)

## Verknüpfung mit der Bewusstwerdung eigener Denkmuster **Die eigenen Muster mustern**

In der Auseinandersetzung mit Themen wie Rassismus, Ableismus oder Sexismus ist es wichtig zu verstehen, dass derartige Konzepte nicht durch einige wenige Personen getragen werden, sondern mehr oder minder im Denken der ganzen Gesellschaft verankert sind. Auch die eigenen rassistischen, ableistischen und sexistischen Denkmuster sollten also, so hart dies sein kann, reflektiert werden. Eine solche Selbstreflexion kann beispielsweise anhand eines nachgestellten Bewerbungsverfahrens erfolgen: Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in die Situation, einen Angestellten für ihre Firma einstellen zu wollen. Sie bekommen zehn Musterlebensläufe vorgelegt und sollen aus diesen innerhalb von fünf Minuten den Kandidaten oder die Kandidatin auswählen, die sie zum Bewerbungsgespräch einladen würden. In einer zweiten Runde bleibt die Aufgabe die gleiche, die Bewerbungsschreiben wurden jedoch anonymisiert, also ohne Angaben zur Person und ohne Foto.

Im Anschluss wird so ehrlich wie möglich analysiert: Wonach haben die Schülerinnen und Schüler in den beiden Runden entschieden? Welche Unterschiede gab es? Warum? Abschließend kann eine Pro-Kontra-Diskussion zur Einführung anonymisierter Bewerbungen geführt werden: Wie gerecht sind die beiden Bewerbungsverfahren? Kommt es zu Diskriminierungen? ▶

### Referenzen ähnlicher Projekte:

- ▶ „Kinder und Jugendliche beteiligen sich“, Seite des Deutschen Kinderschutzbundes e. V.:  
[www.dksbthueringen.de/60-0-Kinder+und+Jugendliche+mit+Entscheidung.html](http://www.dksbthueringen.de/60-0-Kinder+und+Jugendliche+mit+Entscheidung.html)
- ▶ „Kinder streiten für ihre Interessen“, Bericht von FOCUS über ein Kinder- und Jugendparlament:  
[www.focus.de/schule/schule/bildungspolitik/kinderparlament-kinder-streiten-fuer-ihre-interessen\\_aid\\_598494.html](http://www.focus.de/schule/schule/bildungspolitik/kinderparlament-kinder-streiten-fuer-ihre-interessen_aid_598494.html)
- ▶ „Kinderrechte mal ganz praktisch“, aus einer Broschüre der Amadeu Antonio Stiftung, S. 13 ff.:  
[www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de) > Die Stiftung aktiv > Kinder- und Menschenrechte > Broschüre zum Download





Für wen wäre das jeweilige Verfahren von Vorteil, für wen von Nachteil? Ist das anonymisierte Bewerbungsverfahren eine gute Möglichkeit, Diskriminierungen zu vermeiden? Hier kann auch gut die Kampagne „Behindern ist heilbar“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales besprochen oder auf die Besprechung dieser Kampagne zurückgegriffen werden.

*Verknüpfung mit dem Themenkomplex Sprache und Begrifflichkeiten*

## Der Ton macht die Musik

---

Zur UN-Behindertenrechtskonvention gibt es eine offizielle Übersetzung sowie eine Schattenübersetzung, die Sie in der folgenden Linksammlung finden. Die Schattenübersetzung wurde erstellt, da in der amtlichen deutschen Übersetzung Fehler enthalten sind. Ihre Schülerinnen und Schüler vergleichen die beiden Übersetzungen und versuchen zu erklären, warum in der Schattenübersetzung andere Formulierungen gewählt wurden.

### Erklärung: Was ist ein Parallelbericht?

Die deutsche Regierung muss regelmäßig einen Staatenbericht zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention erstellen und an den Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen senden. Parallel dazu kann die Zivilgesellschaft einen Schatten- oder Parallelbericht verfassen und diesen ebenfalls an den Ausschuss schicken. Der Ausschuss sieht sich die Berichte an, redet mit Vertreterinnen und Vertretern des Staates und verfasst schließlich eine Einschätzung der Situation mit einer Empfehlung an den Staat. Auch Staaten- und Parallelbericht können Ihre Schüler vergleichen.

*Verknüpfung mit der Betrachtung der Medienberichterstattung*

## Leidmedien. Über Menschen mit Behinderungen berichten

---

Alternativ können sich einige Schülerinnen und Schüler mit der Medienberichterstattung zum Thema Behinderung auseinandersetzen. Dafür kann zum Beispiel ein Bericht von den Paralympics analysiert werden. Die Internetseite [www.leidmedien.de](http://www.leidmedien.de) zeigt journalistische Negativbeispiele auf und gibt Tipps für eine angemessene Berichterstattung. Mithilfe dieser Seite formulieren die Schülerinnen und Schüler den von ihnen ausgewählten Artikel um oder machen Änderungsvorschläge, falls ein anderer inhaltlicher Fokus gewählt werden sollte. ▶

### Weiterführende Links und Material:

- ▶ Erklärungen einzelner Begriffe finden Sie in der Materialsammlung (Zusatzmaterial)
- ▶ Das Online-Handbuch „Inklusion als Menschenrecht“:  
[www.inklusion-als-menschenrecht.de](http://www.inklusion-als-menschenrecht.de)
- ▶ Geschlechtergerechtigkeit:  
[www.composito-zmrb.ch/themen/geschlechtergerechtigkeit](http://www.composito-zmrb.ch/themen/geschlechtergerechtigkeit)
- ▶ Unterrichtsmaterialien „Frauenrechte sind Menschenrechte“:  
[www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien\\_frauenrechte\\_sind\\_menschenrechte.pdf](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien_frauenrechte_sind_menschenrechte.pdf)
- ▶ Diskriminierung am Beispiel Rassismus:  
[www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien\\_der\\_schutz\\_vor\\_diskriminierung.pdf](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien_der_schutz_vor_diskriminierung.pdf)
- ▶ Die UN-Behindertenrechtskonvention in einfacher Sprache  
[www.ich-kenne-meine-rechte.de/index.php?menuid=18](http://www.ich-kenne-meine-rechte.de/index.php?menuid=18)
- ▶ Die UN-Kinderrechtskonvention kinderfreundlich formuliert  
[www.youcnicef.de/fileadmin/Medien/PDF/Kinderfreundliche\\_Version\\_UN\\_Kinderrechtskonvention\\_UNICEF\\_Schweiz.pdf](http://www.youcnicef.de/fileadmin/Medien/PDF/Kinderfreundliche_Version_UN_Kinderrechtskonvention_UNICEF_Schweiz.pdf)
- ▶ Über die einzelnen Kinderrechte  
[www.unicef.de/projekte/themen/kinderrechte/30-sekunden-kinderrechte/](http://www.unicef.de/projekte/themen/kinderrechte/30-sekunden-kinderrechte/)
- ▶ Internetseite Leidmedien. Über Menschen mit Behinderungen berichten  
[www.leidmedien.de](http://www.leidmedien.de)



Die Aktion Mensch bietet weiterführende Informationen sowie Broschüren zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) an:

- „Die UN-BRK. Fakten für pädagogische Fachkräfte“ sowie „Inklusion. Schule für alle gestalten“:  
[www.aktion-mensch.de/unterricht](http://www.aktion-mensch.de/unterricht)

- „Wissen|Inklusion. Themenheft der Aktion Mensch“:  
[www.aktion-mensch.de/ueberuns/publikationen/#inklusion](http://www.aktion-mensch.de/ueberuns/publikationen/#inklusion)

- „Ein großer Schritt nach vorn. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung“:  
[www.aktion-mensch.de/inklusion/aktionstag/5-mai-2013.php](http://www.aktion-mensch.de/inklusion/aktionstag/5-mai-2013.php)

- „Mein Leben, meine Wahl – Was Selbstbestimmung bedeutet“ in Alltagssprache und Leichter Sprache:  
[www.aktion-mensch.de/inklusion/selbstbestimmt-leben.php](http://www.aktion-mensch.de/inklusion/selbstbestimmt-leben.php)

- Kampagnen der Aktion Mensch:  
[www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2013.php](http://www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2013.php)  
[www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2012.php](http://www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2012.php)  
[www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2011.php](http://www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2011.php)

► Infos sowie eine Kurzfassung des Parallelberichts

[www.aktion-mensch.de/inklusion/parallelbericht/index.php](http://www.aktion-mensch.de/inklusion/parallelbericht/index.php)

► Vollständiger Text des Parallelberichts

[www.brk-allianz.de](http://www.brk-allianz.de)

